

# Die Abwehr gegen ballistische Lenkwaffen in Europa

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309628>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Abwehr gegen ballistische Lenkwaffen in Europa

Die NATO plant den Aufbau einer Raketenabwehr gegen ballistische Lenkwaffen (Ballistic Missile Defense – BMD) in Europa. Vor allem auch deshalb, weil sich dies kaum ein Land mehr alleine leisten kann. Russland befürchtet, dass das System gegen die eigenen Lenkwaffen gerichtet sein könnte und hat entsprechende Garantien und eine Mitsprache verlangt. Erst dann werde es zur Zusammenarbeit in diesem Bereich bereit sein. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, soll Moskau bereits S-400 (SA-21 «Growler») in die Exklave von Kaliningrad verlegt haben.

Jürg Kürsener

Der Aufbau eines Abwehrschirmes erfolgt in vier Etappen (2011 bis 2020) mit kräftiger Unterstützung der USA. Er wurde unter anderem dadurch möglich, dass sich Präsident George W. Bush 2002 aus dem ABM-Vertrag zurückzog. Der Schirm richtet sich in erster Linie gegen den Nahen Osten, insbesondere gegen einen unberechenbaren Iran. Das System soll Schutz gegen Raketen kurzer und mittlerer Reichweite (SRBM und MRBM) bieten. Bereits im März 2011 hat die militärische Führung der USA mit der Entsendung des Raketenkreuzers USS Monterey (CG

61) ins Mittelmeer und ins Schwarze Meer ein Zeichen gesetzt. Der Kreuzer verfügt über das spezielle Aegis Radar sowie die Standard Missile 3 (SM-3), welche speziell für den Einsatz gegen ballistische Lenkwaffen entwickelt wurde.

Der Beitrag der USA trägt die Bezeichnung «European Phased Adaptive Approach» (EPAA) und wird solche Aegis

Kreuzer der Ticonderoga-Klasse, hier USS Gettysburg (CG 64), und zahlreiche Raketenzerstörer wie die zum BMD-Schiff umgerüstete USS Cole (DDG 67), rechts, werden Kernelemente der ballistischen Raketenabwehr sein.

Bild: Jürg Kürsener



Radars und SM-3 Raketen sowohl land- wie seegestützt dislozieren. Im östlichen und südlichen Europa werden sich Polen, Rumänien und die Türkei beteiligen. Bereits ab 2015 soll eine 175 Hektar grosse Anlage mit Radars und Raketenwerfern («Aegis ashore») in der Nähe des Luftstützpunktes von Deveselu bei Caracal, etwa 100 km westlich von Bukarest in Rumänien, operationell sein. Polen soll bis 2018 folgen.

Seegestützte Systeme der US Navy werden bereits jetzt periodisch ins Mittelmeer verlegt. So hat beispielsweise der Raketenzerstörer USS Cole im April 2012 Norfolk (Virginia) zu einer siebenmonatigen BMD-Einsatzfahrt verlassen. Schiffe dieser Art führen die SM-3 Raketen in den Mk 41 Vertical Launch Cells (VLS) im Schiffsrumpf mit, die auch Tomahawk Marschflugkörper abschiessen können. Um die Anmarschzeiten zu verkürzen und eine höhere Verfügbarkeit vor Ort zu erzielen, hat Verteidigungsminister Leon Panetta am 5. Oktober 2011 entschieden, vier Raketenzerstörer mit BMD-Fähigkeiten nach Rota, Spanien, zu verlegen. Es ist das erste Mal seit 1979, dass in diesem spanischen Marinestützpunkt US-Kriegsschiffe stationiert werden. Bis Januar 2008 waren noch ein U-Boot-Tender in La Maddalena (Sardinien) stationiert. Heute ist bloss noch das Flaggschiff der 6. US-Flotte, USS Mount Whitney (LCC 20), in Gaeta, Italien, fest vorredisloziert.

In Rota werden die USS Carney (DDG 64), USS Ross (DDG 71), USS Donald Cook (DDG 75) und USS Porter (DDG 78) stationiert sein. Die Ross und Donald Cook werden im Haushaltsjahr 2013 (Beginn 1. Oktober 2012), die beiden an-



deren im Haushaltsjahr 2015 in Rota ein- treffen. Dies bedeutet, dass dort auch bis zu 1300 Seeleute und etwa 2100 Angehörige Unterkunft beziehen.

Derzeit können fünf Kreuzer und 20 Zerstörer der US Navy als BMD-Schiffe eingesetzt werden. Die Navy plant bis 2017 eine Zahl von total 36 Einheiten. BMD-Schiffe werden in zunehmendem Mass auch im Westpazifik (vor China und Nordkorea) dringend benötigt. Allein für das Haushaltsjahr 2013 haben die USA in ihrem Rüstungsetat 9,7 Milliarden Dollars für das BMD-Programm eingesetzt. Davon sind 1,3 Mia Dollar für die Beschaffung von SM-3 Raketen vorgesehen. Programme für andere Luftverteidigungssysteme wie zum Beispiel für die Patriot (PAC 3) und das THAAD (Terminal High

Altitude Area Defense) sind vorerst nicht integraler Teil des BMD.

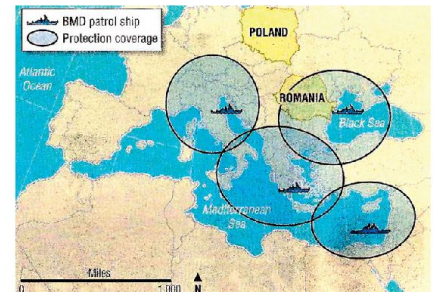
Interessant ist der Hinweis des NATO-Oberbefehlshabers Europa, Admiral James Stavridis, der selber einmal den Zerstörer USS Barry im Mittelmeer kommandiert hat, wonach die vier Einheiten nicht ausschliesslich für NATO-geführte BMD-Einsätze verwendet würden. Vielmehr seien auch Einsätze im Rahmen nationaler Aufgaben beispielsweise zugunsten des US Africa Command oder gegen Piraten vor Ostafrika denkbar.

Die Effektivität des neuen Abwehrsystems wird entscheidend von den Einsatzverfahren abhängen, denn den Kommandanten von BMD-Schiffen bleibt nicht viel Zeit zum Abschuss ihrer SM-3. Insofern ist es imperativ, dass sie in möglichst kurze Kommandowege eingebunden werden und sie trotzdem verantwortungsvoll reagieren können. Denn der Abschuss einer ballistischen Lenkwaffe dürfte von strategischer Relevanz sein.

Die SM-3 mit einem kinetischen Ge- fechtsskopf soll übrigens in vier Phasen weiterentwickelt werden (Block IA, Block IB, Block IIA und Block IIB). Vor allem die Block-II-Raketen werden ab 2018 einen erheblich erweiterten Einsatzradius aufweisen und damit allenfalls eine Reduktion der Zahl der benötigten Schiffe erlauben. Ihre Einsatzradien sollen angeblich vom Mittelmeer bis weit nach Skandinavien reichen.

Im Verlaufe der Jahre werden sich neben den bereits erwähnten NATO-Ländern weitere Staaten dem Programm anschliessen. So sollen auch die Niederlande die vier Raketenfregatten der De-Zeven-Provinciën Klasse und Deutschland die drei Fregatten der «Sachsen»-Klasse (Klasse F124) dem europäischen Schutzschirm mit SM-3 zur Verfügung stellen.

Sofern vorliegende Grafiken über Einsatzräume und Reichweiten der BMD-Schiffe zutreffend sind, könnte eine BMD-Einheit beispielsweise im Golf von Genua mit der vermuteten Reichweite einer heutigen Block I SM-3 von bis zu 500 km auch den schweizerischen Luftraum



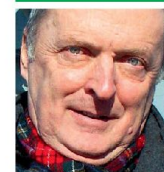
Mögliche Einsatz- und Wirkungsräume von BMD-Schiffen der US Navy mit den ungefähren Reichweiten der Block I SM-3 von etwa 500 km.

Bild: Navy Times, 25.10.2010

Der Raketenzerstörer USS Decatur (DDG 73) feuert eine SM-3 ab. Bild: Official US Navy



abdecken. Aufgrund der gegenwärtigen Lage im Nahen und Mittleren Osten ist aber von weit grösserer Bedeutung, dass BMD-Schiffe im östlichen Mittelmeer den israelischen Luftraum und Schiffe im Arabischen Meer den gesamten Persischen Golf (Golfstaaten und Iran) abzudecken vermögen. ■



Oberst i Gst  
Jürg Kürsener  
lic. rer. pol., M.S.  
Chefredaktor MPR  
4573 Lohn-Ammannsegg



Mit Ihrer Werbung treffen Sie bei uns immer ins Schwarze!

Telefon: 044 908 45 61

**ASMZ**  
Sicherheit Schweiz

Verlag Equi-Media AG  
Brunnenstrasse 7  
8604 Volketswil  
www.asnz.ch